Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 134 (1983)

Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BAUMANN, H.:

Die griechische Pflanzenwelt in Mythos, Kunst und Literatur

496 Abbildungen, davon 442 in Farbe, 252 Seiten, Hirmer Verlag, München, 1982, DM 68,–.

Das Buch versucht ein Bild vom alten Griechenland zu geben, indem viele Blumen und Pflanzen vorgestellt werden, zu denen schon die Alten durch ihre Mythen, ihre Kunst oder die Bedürfnisse für das tägliche Leben eine Beziehung hatten. Dazu wurde eine beachtliche Vielfalt antiker Quellen mit grosser Sorgfalt studiert. Im Kapitel «odysseische Landschaften» werden die Veränderung der Erdoberfläche in geologischen Zeiträumen, dann die Landschaft im Altertum mit ihren anfänglich noch ausgedehnten Wäldern und einer reichen Fauna beschrieben, schliesslich der schon in minoischer Zeit einsetzende Raubbau und die Bodenzerstörung. Besonders anschaulich beschrieben ist die frühere Bedeutung einzelner Baumarten für Viehweide, Schiffsbau und Erzverhüttung, die einen bei einer lediglichen Kenntnis mitteleuropäischer Forstgeschichte fast fremd anmutet. Das folgende Kapitel ist Kult und Mythos gewidmet: heilige Haine und Baumkulte als Ausdruck der innigen Verbundenheit mit den Vorgängen in der Natur, viele Gewächse, die nach mythologischer Vorstellung durch Götter und Heroen oder als verwandelte Nymphen auf die Erde gekommen sind. Wohl eines der interessantesten Kapitel redet sodann von den Heil- und Zauberkräutern: der lange Weg von der aus Mystik und Magie erwarteten Heilwirkung zu den Therapielehren des Hippokrates, dann zu Theophrast und schliesslich zur erstaunlichen Arzneimittellehre des Pedanios Dioskurides. Von Wildgemüsen und Feldfrüchten in der Alten Welt wird berichtet und von den Götterwiesen: seltene Pflanzen und abgelegene Orte, die nur die Götter schauen durften.

In der Flut botanischer Publikationen ist das Buch eine erfrischende Bereicherung. Es ist für jeden, der ausser am speziellen Fachgebiet der Botanik auch an antiker Überlieferung und Kultur interessiert ist und damit vermutlich etwas noch Umfassenderes wichtig findet, dem das Buch besonders nahekommt: eine ganzheitlichere Weise nämlich, die Dinge und die Welt zu betrachten. Besonders deutlich wird dies an den Ausführungen über die Heilpflanzen: Botanisch und historisch absolut präzise Ausführungen in einer liebenswerten Art der Darstellung lassen genau die hoffnungsvolle Möglichkeit offen, dass ausser der naturwissenschaftlichen noch andere Betrachtungsmöglichkeiten bedeutsam sind. Sie gesellen damit das Buch zu den noch nicht sehr zahlreichen Werken, die der wieder neu an Bedeutung gewinnenden Pflanzenmedizin einen Dienst leisten. Die Fotos sind, von einigen Ausnahmen abgesehen, hervorragend. Die Pflanzenaufnahmen dürften oft sogar zur Bestimmung ausreichen, obwohl sie ohne Rücksicht auf die botanische Systematik nach dem Vorkommen der Gewächse in der alten Überlieferung angeordnet sind. Zusammen mit den Aufnahmen von Landschaften und antiken Gegenständen ergibt sich eine Vielfalt der Darstellung, die eigentlich nach einem bibliophileren (vor allem grösseren) Buch verlangen würde. Die aus dem wohl eingegangenen Kompromiss zum Feld-Bestimmungsbuch entstandenen Nachteile sind aber das einzige, was dem Buch angelastet werden kann. Es teilt zwar die Gedanken des kritischen Lesers über Probleme des heutigen Griechenland nicht, etwa dem der wieder sich vergrössernden sozialen Unterschiede in den Städten, aber es führt in die von Gottfried Benn einmal erzählte Wirklichkeit, die immerhin auch noch verweilt: die vom «weissen, weichen Staub der Mittelmeerländer, von der hellen, glücklichen Asche aus zerbröckelnden Hermen und ermüdeten Aphroditen, die sich noch einmal über Rosen und Oleander streut».

D. Rubli

ZELLER, J., GEIGER, H. und *RÖTHLISBERGER, G.:*

Starkniederschläge des schweizerischen Alpen- und Alpenrandgebietes

Bände 4 und 5. Selbstverlag EAFV, CH-8903 Birmensdorf, 1980 und 1981.

Im Bestreben, dem Praktiker möglichst gute Unterlagen für das Abschätzen des Hochwasserabflusses kleiner und kleinster Einzugsgebiete (Wildbachverbau, forstlicher und kulturtechnischer Wasserbau, Siedlungswasserbau usw.) zur Verfügung zu stellen,

hat es die Forstliche Versuchsanstalt unternommen, sämtliche verfügbaren und geeigneten Niederschlagsmessstationen im schweizerischen Alpenraum hinsichtlich Starkregen auszuwerten. Diese Untersuchung ist auch für Geographen, Hydrologen und Meteorologen von Interesse.

Die Niederschlagsdaten wurden mit Hilfe der Frequenzanalyse untersucht und die Resultate in Intensitätsdiagrammen dargestellt. Mit deren Hilfe ist es möglich, die Niederschlagsintensitäten in Abhängigkeit von Niederschlagsdauer und Seltenheit des Auftretens (Wiederkehrperiode respektive Jährlichkeit) zu bestimmen.

Publiziert wurden bisher 5 Bände. Die Bände 4 und 5 erschienen in den Jahren 1980 und 1981 und umfassen folgende Gebiete:

Band 4: Kantone Bern (Südteil), Freiburg, Waadt (östlich Lausanne), 92 Messstationen

Band 5: Kantone Tessin und Wallis, 89 Messstationen

Band 6 ist in Bearbeitung und wird ausgewählte Messstationen der restlichen Schweiz und des grenznahen Auslandes enthalten.

Eine detaillierte Einführung mit den Grundlagen der Auswertung und weiteren Angaben soll nach Abschluss sämtlicher Auswerteeinheiten erscheinen.

Für die Publikation wurde die Ringbuchform gewählt, um die Möglichkeit für die Aufnahme von Ergänzungen und Nachträgen offenzuhalten.

Die Einzelbände sind, solange Vorrat, zum Preise von Fr. 30.– bei der forstlichen Versuchsanstalt erhältlich.

(Mitgeteilt durch die EAFV)

KOCH, W., BANK, O. und *JENS, G.:*

Fischzucht

5. Auflage, 235 Seiten mit 456 Einzeldarstellungen in 242 Abbildungen, Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin, 1982, Leinen DM 86,–.

Das Buch «Fischzucht» von W. Koch, O. Bank und G. Jens ist in fünfter Auflage erschienen. Es ist für jeden Bewirtschafter von Fischgewässern eine wertvolle Hilfe, wobei jedoch nicht unerwähnt bleiben darf, dass in erster Linie auf die Teichwirtschaft und nur beiläufig auf die Aufzucht von Besatzfischen eingegangen wird.

Im Kapitel über die eigentliche Fischzucht werden neue Erkenntnisse bezüglich der Karpfenzucht im Detail erläutert, welche ohne weiteres auch für schweizerische Verhältnisse von Bedeutung sein können. Grundsätzliche Überlegungen stellen die Autoren über die Bekämpfung von Wasserpflanzen an. Nach ihrer Ansicht sollten chemische Wirkstoffe nur eingesetzt werden, wenn mit mechanischen Aktionen in der Tat kein ausreichender Erfolg erzielt werden kann. Es werden Wirkstoffe umschrieben, welche systematisch die Wurzeln einzelner Pflanzen zerstören. In der Schweiz sind verschiedene der angeführten Mittel verboten, weshalb es sich empfiehlt, vor der Anwendung der Chemikalien mit den zuständigen Gewässerschutzinstanzen in Verbindung zu treten.

Sehr ausführlich wird auch die biologische Bekämpfung verschiedener Begleiterscheinungen bei der Intensivzucht in Fischzuchtanlagen umschrieben.

Ausführlich werden im Abschnitt über die Forellenzucht verschiedene kleine Details erläutert, welche man wohl weiss, wozu jedoch die Begründung vielfach fehlt. Diese Überlegungen sind nicht nur für die Züchter von Mastfischen, sondern auch für die Besatzfischzüchter wertvoll. So wird auf die Fütterung der Laichfische eingegangen, welche ja für den Brutertrag sehr wesentlich ist. Über die Fischfütterung bestehen bekanntlich die unterschiedlichsten Ansichten, und jeder Fischfutterproduzent preist die beste Mischung an. Die wesentlichen Faktoren des Fütterns werden leichtverständlich umschrieben und Vorzüge, aber auch Nachteile einzelner Futterkomponenten dargelegt.

Auf die Hecht-, Zander- und Aalzucht treten die Autoren ebenfalls ein. Auch wird die Felchenzucht beschrieben, wobei hier speziell ein über die Kalterbrütung von Bodensee-Felchen angeführtes Schema auf Interesse stösst.

Im Kapitel über «Menschen als Fischerei-Schädlinge» wird von den Autoren eindrücklich dargelegt, wie wir Menschen in den vergangenen Jahrzehnten die Fischgewässer zerstörten. Dieses Kapitel, wie aber auch jenes über die Fischkrankheiten, macht das Buch für jeden Interessenten an der Fischerei, auch wenn er nicht spezielle Fischzucht betreibt, äusserst interessant und lesenswert. Der neue «Koch/Bank/Jens» gehört als Fachbuch in jede Bibliothek eines Fischfreundes.

M. Straub

FRANZ, J. M. und *KRIEG, A.:*

Biologische Schädlingsbekämpfung unter Berücksichtigung integrierter Verfahren

Pareys Studientexte Nr. 12, 252 Seiten, 46 Abbildungen, Verlag Paul Parey, 3. Auflage 1982, Fr. 37.40.

Es zeugt von der Aktualität des Themas, dass das Buch seit 1971 bereits in der 3. Auflage erschienen ist. Zudem spricht es auch für die Autoren, die bei jeder Auflage bestrebt sind, den Inhalt auf den neuesten Stand des Wissens zu bringen. Mit 252 Seiten und 46 Abbildungen weist es gegenüber der zweiten Auflage eine Erweiterung um 30 Seiten und 7 Abbildungen auf. Die bewährte Einteilung in 17 Kapitel wurde beibehalten.

Die ersten drei Kapitel, in denen die Dynamik der natürlichen Populationen, die Verfahren nichtbiologischer Schädlingsbekämpfung und Eigenarten der biologischen Verfahren erörtert werden, dienen als Einleitung und zum besseren Verständnis der folgenden Abschnitte.

Einen breiten Raum nimmt die klassische biologische Bekämpfung im Kapitel 5 ein, in dem der Einsatz räuberischer und parasitischer Insekten behandelt wird. Der Schwerpunkt des Buches liegt bei der mikrobiologischen Schädlingsbekämpfung, der die Kapitel 9 bis 14 gewidmet sind. Der Text dieser Abschnitte wurde gegenüber der zweiten Auflage nicht nur erweitert, sondern effektiv neu verfasst. Hier finden wir auch Beispiele erfolgreicher Verwendung von Insektenviren und Bakterienpräparaten auf der Basis von *Bacillus thuringiensis* gegen forstlich wichtige Lepidopteren-Arten in Europa und den USA.

Kapitel 15 ist biotechnischen Verfahren vorbehalten, wo neben Attraktiv- und Repellentstoffen auch Pheromone (Sexual- und Populationslockstoffe) zur Sprache kommen. Hierher gehört der synthetische Populationslockstoff des Buchdruckers, *Ips typographus* L., der bereits vielerorts mit Erfolg zur Bekämpfung dieser Art eingesetzt wird. Im vorletzten Kapitel wird auf die Grenzen biologischer Bekämpfung aufmerksam gemacht und Möglichkeiten kombinierter, biologischer und selektiv chemischer Bekämpfungsverfahren, wie sie in der Landwirtschaft bereits praktiziert werden, dargelegt.

Ein Verzeichnis verwendeter Spezialausdrücke ermöglicht es auch dem biologisch interessierten Nicht-Fachmann, das Buch zu Rate zu ziehen. Dem Spezialisten stehen über 500 Literaturangaben zur Verfügung, die ihm den Zugang zu den einzelnen Originalarbeiten ermöglichen. Die in Handbuchform gehaltene Publikation ist für jeden, der beruflich mit der Bekämpfung schädlicher Organismen zu tun hat, unentbehrlich.

J. K. Maksymov

ELLENBERG, H.:

Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen in ökologischer Sicht

3., verbesserte Auflage, 499 Abbildungen, 989 Seiten, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1982, DM 120,–.

Vier Jahre nach der zweiten Auflage erscheint von diesem bekannten und vielbenützten Nachschlage- und Übersichtswerk der mitteleuropäischen Vegetation bereits eine dritte Auflage. Dies zeugt von der grossen Nachfrage und der geringen Konkurrenz des Buches. Die neue Auflage bringt nur wenig Änderungen:

- Überarbeitung der Darstellung der Flechtengesellschaften;
- neue Nomenklatur der Flechten;
- Abänderung des Literaturverzeichnisses:
  - Weglassung der Hinweise auf Vegetationsdarstellungen interessanter Gebiete;
  - Ergänzung des Verzeichnisses mit neuen Arbeiten.

Der übrige Teil bis auf Seiteneinteilung und Bebilderung wurde belassen. Kleinere Ergänzungen und Korrekturen sind gelegentlich eingefügt. Für jene Interessenten, die bereits die zweite Auflage besitzen, erübrigt sich eine Neuanschaffung; alle jene aber, die das Buch noch nicht kennen und an den Pflanzen und ihren Beziehungen zueinander und zur Umwelt Interesse haben, werden dieses Buch immer wieder brauchen können. Die übersichtliche Gestaltung und die klare, leicht lesbare und verständliche Darstellung bieten eine einzigartige Einführung in die Vegetationskunde von Mitteleuropa, wobei gerade auch das Alpengebiet gut berücksichtigt ist. Das umfangreiche und sorgfältige Sachregister erlaubt ein einfaches Nachschlagen von bestimmten Begriffen, Problemkreisen, Methoden, Vegetationen oder Einzelarten und das etwa 2000 Titel umfassende Schriftenverzeichnis ermöglicht Interessenten ein weiterführendes Studium. Gerade der Förster wird sehr vieles über die pflanzenbiologi-

schen Zusammenhänge im Wald erfahren können und das Buch oft mit grossem Gewinn zu Rate ziehen.

E. Landolt

KREISEL, H. (MICHAEL/HENNIG):

Handbuch für Pilzfreunde / Band IV

2., neubearbeite Auflage, 10 Abbildungen (Zeichnungen), 8 fotografische Tafeln, 143 Farbtafeln, VEB Gustav Fischer Verlag, Jena, 1981

Die vorliegende zweite Auflage des Bandes IV des Handbuchs für Pilzfreunde (1. Auflage verfasst von Bruno Hennig, 1976) zeigt in aller Deutlichkeit sowohl im allgemeinen wie auch im systematischen Teil, wie sich die Kenntnisse der Blätterpilze in den vergangenen Jahrzehnten ausgeweitet haben. Im allgemeinen Teil wird zunächst auf die Ökologie eingegangen. Saprobien (Bodenpilze, Holzbewohner), Parasiten, Verursacher verschiedener Fäulen und Mykorrhiza-Pilze werden vorgestellt und die verschiedenen, mit diesen Aktivitäten zusammenhängenden Begriffe erläutert. Die verschiedenen Wechselwirkungen zwischen den Pilzen und den Pflanzen erhalten so eine kurze, aber sehr übersichtliche Schilderung, die auf der Zusammenfassung der diesbezüglichen Forschungsergebnisse auch aus der neusten Zeit beruht. Weitere Kapitel betreffen die geografische Verbreitung und ihre Hintergründe sowie den Versuch unsere heutigen Vorstellungen über eine Pilzsoziologie zusammenzufassen. Ein besonderes Kapitel (verfasst von H. Dörfelt) ist den für bestimmte Pflanzengesellschaften (vorwiegend Waldgesellschaften) typischen Pilzen gewidmet. Der Hauptteil des Buches umfasst aber – nach wie vor – die systematische Bearbeitung der dunkelblättrigen *Agricales.* Dieser Teil ist erheblich ausgeweitet und behandelt die angesprochene Pilzgruppe umfassend. Dabei werden auch zahlreiche Kleinarten erwähnt. Wie zuvor ist ein erheblicher Teil der Pilze durch vorzügliche, sorgfältig ausgewählte farbige Abbildungen dargestellt (auf 143 Farbtafeln mit über 300 Arten).

Der neue «Michael/Hennig» erfährt mit diesem 4. Band eine würdige Fortsetzung, über die sich nicht nur die reinen Pilzfreunde, sondern auch alle Naturfreunde, besonders auch die Förster nur freuen können.

E. Müller

KUNZE, K.:

Wirtschaftlichkeitsberechnungen für forstliche Maschinen – Methoden und praktische Anwendung

Lehrunterlage des REFA-Fachausschusses «Forstwirtschaft», 113 Seiten, REFA-Verband für Arbeitsstudien und Betriebsorganisation, Wittichstr. 2 D-6100 Darmstadt, 1981, DM, 16.–

Die Lehrunterlage stellt Verfahren der Investitionsrechnung in Anwendung auf Forstmaschinen dar. Besonderes Augenmerk wird dem Problem der Ersatzbeschaffung gewidmet, wobei der in den USA entwickelten MAPI-Methode breiter Raum gewährt wird. Eingehend dargestellt werden ferner die Beziehungen zwischen Reparaturkosten und der Entwicklung der Durchschnittskosten von Forstmaschinen. Daraus geht eindrücklich die Wichtigkeit einer detaillierten Maschinenbuchführung als Grundlage zukünftiger Investitionsentscheide hervor.

In einem umfangreichen Anhang werden die dargestellten Methoden der statischen Investitionsrechnung (inklusive MAPI-Methode) anhand von Beispielen illustriert und erläutert.

Unzutreffend sind die Ausführungen, welche im Rahmen der von Kunze entwickelten «Revisionsrechnung» zu den tolerierbaren Reparaturkosten bzw. zum Entscheidungsproblem «Beibehaltung der alten Maschine oder Ersatzbeschaffung?» gemacht werden. Der Fehler liegt darin, dass eine Durchschnittskostenbetrachtung über die gesamte Nutzungsdauer einer bereits vorhandenen Maschine keine Hilfe für den Investitionsentscheid zu liefern vermag, weil in eine solche Rechnung auch Vergangenheitsgrössen (zum Beispiel Anschaffungsausgaben bzw. Abschreibungen) Eingang finden, die nicht (mehr) entscheidungsrelevant sind. Dadurch wird der Ersatzzeitpunkt nicht optimal bestimmt.

Das Lehrmittel setzt deshalb kritische Leser voraus und darf nicht einfach als Rezeptbuch verwendet werden. Es vermag aber trotz der dargestellten Mängel wertvolle Hinweise und Anregungen zu vermitteln.

Ch. Ley